

BDS aktuell



Unser Team am Infostand beim verkaufsoffenen Sonntag in der Hamburger Meile am 29.3.2026.

INHALT

Seite	Seite
Auf ein Wort..... 3	Mein Weg zum CI.....17
Das anstrengendste am Nicht Hören sind oft die Hörenden.....4-5	Blickfang..... 25
Barrierefreie Angebote des NDR und der ARD 2026.....6-7	<i>Aus den Gruppen</i>
BdS-Vortragsreihe..... 7	Jugendgruppe.....18-19
Schwerbehindertenausweis: Rechte, Vorteile und finanzielle Unterstützung.....8-9	Spielerabendgruppe..... 20
Verlosung 3*2 Kino-Gutscheine für den Film „ALS WÄRE ES LEICHT“.....9	Feierabendgruppe.....20
Aus dem Leben der schwerhörigen Margarethe von Witzleben.....10	Frauentreff.....21
Dein Herz singt 2.0.....11	„Café Digital“ für die Generation Plus... 21
Interview mit Verena Kieselbach.....12-14	Kreativgruppe..... 22
Ankündigung Sommerfest.....15	Malgruppe..... 22
Erste Hör-Erfahrungen mit Auracast...16	Zwischenstation.....23
	CI-Gruppe..... 24
	Kochgruppe..... 24
	Kontakte zu den Gruppen.....26
	BdS-Intern, Impressum..... 27

**UNSEREN VERANSTALTUNGSKALENDER
FINDEN SIE ZUM HERAUSNEHMEN IN DIESEM HEFT.**

RECHTSBERATUNG

Die nächsten Rechtsberatungstermine des Fachanwalts für Verkehrs-, Familien- und Sozialrecht Jan Stöffler finden statt am:

DO. 6.8.2026
DO. 5.11.2026

Zeit: 16:00 – 18:00 Uhr
Beratungsdauer: ca. 30 Minuten
Kosten für eine Erstberatung:
Mitglieder im BdS: kostenlos
Nichtmitglieder: 30,00 Euro

Terminvereinbarung über die
Geschäftsstelle des BdS.

Telefon: 040-29 16 05
E-Mail: info@bds-hh.de

AUF EIN WORT

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des BdS aktuell,

zuerst einmal möchte ich mich bedanken, dass Sie mich zur stellvertretenden Vorsitzenden im BdS gewählt haben. Schon 14 Jahre bin ich im Verein und trotzdem für einige Mitglieder noch ein unbekanntes Gesicht. Bevor ich die Malgruppe übernommen habe, bin ich in die Feierabend- und in die CI-Gruppe gegangen. Auch mit der Zwischenstation habe ich viele schöne Aktivitäten erlebt und habe an so manchem Workshop teilgenommen.

Wer einmal hören möchte, wie unperfekt aber mit viel Freude ich singen und musizieren kann, ist herzlich eingeladen zum nächsten Musikworkshop „Dein Herz singt 2.0“ mit Daniel Denecke. Vielleicht singen wir ja einmal gemeinsam in einem kleinen Chor und bringen die Wände im Vereinshaus zum Schwingen.

In meiner freien Zeit als Neu-Rentnerin möchte ich wieder mehr im Verein mitwirken. Es ist mir ein Anliegen, für die Mitglieder ein „offenes Ohr“ zu haben. Als Früh-Schwerhörige bringe ich das nötige Verständnis zur Kommunikation der verschiedenen Sprachbarrieren mit. Dabei habe ich meistens im Blick, wer in der Runde hörtechnisch folgen und wem ich Unterstützung anbieten kann. Zusammen mit Frauke Braeschke habe ich beim NDR die Wünsche und Kritiken unserer Mitglieder vorgetragen und diskutiert. In dieser Ausgabe gibt es dazu Informationen.

„Als wäre es leicht“ unsere Mitglieder zu erreichen. So einfach ist es aber nicht.



Nichts geht über eine Teilnahme an den Gruppengesprächen und dem Austausch der Hilfe zur Selbsthilfe. Doch als neues Vorstandmitglied möchte ich noch etwas mehr: Sehen, wie unser Verein lebt. Deshalb besuche ich so nach und nach unsere Gruppen, um neuen Mitgliedern bei Bedarf die passende Selbsthilfe- oder Freizeitgruppe empfehlen zu können.

Im Monat März habe ich in der CI-Gruppe erlebt, wie sich die Menschen bei Matthias und Pascal gut abgeholt und aufgehoben fühlen. Ein großes Lob an die beiden Gruppenleiter, die schon seit 19 Jahren mit Herz und Humor die Gruppe leiten.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Gruppe, in denen wir Inklusion erleben werden.

Nun wünsche ich allen Lesern eine unterhaltsame BdS aktuell. Möge der Frühling mit seinen wärmenden Sonnenstrahlen neue Kraft und Heiterkeit mit sich bringen.

Herzlichst Ihre

Sabine Heyde-Dannenberg

DAS ANSTRENGENDSTE AM NICHT HÖREN SIND OFT DIE HÖRENDE

Wer eine Hörbehinderung hat, lernt schnell eine unbequeme Wahrheit über seine Mitmenschen: Die Wenigsten können so gut kommunizieren, wie sie von sich glauben. Sie reden im Weggehen, nuscheln in Kaffeetassen, rufen aus anderen Räumen und sind dann ehrlich irritiert, wenn man nicht alles verstanden hat. Das eigentliche Problem beginnt oft nicht im Ohr, sondern erst in dem Moment, in dem andere den Mund aufmachen.

Im echten Leben reden Menschen nämlich gern mit dem Rücken zum Gegenüber, durch die halb geschlossene Tür oder direkt in den Kühlschrank. Besonders ambitionierte Exemplare sprechen gleichzeitig mit einem, mit ihrem Handy und mit einem Käsebrötchen. Und wenn man dann nachfragt, schauen sie, als hätte man gerade ihre Steuererklärung vernichtet.

Überhaupt dieses Nachfragen. Es ist eines der großen Missverständnisse unserer Zeit, dass „Wie bitte?“ als Zumutung gilt. Dabei ist es in Wahrheit oft nur die freundliche Übersetzung von: Ich würde ja gern verstehen, was du sagst, aber du hast den halben Satz in deinen Schal genuschelt und den Rest beim Umdrehen Richtung Zimmerpflanze entsorgt. Wer schwer hört, hört eben nicht einfach nur weniger. Er muss mehr arbeiten. Mehr schauen, mehr kombinieren, mehr erraten, mehr aus Gesichtern lesen, mehr sortieren, mehr aushalten. Was für andere ein lockeres Gespräch ist, ist für manche ein Denkspiel unter Zeitdruck. Ein sozialer Hindernislauf mit Geräuschkulisse. Und trotzdem

hält sich hartnäckig die Vorstellung, das Problem liege hauptsächlich im Ohr. Dabei sitzt die eigentliche Barriere oft direkt gegenüber.

Denn die Hörenden haben ihre ganz eigenen Spezialbegabungen. Die einen werden beim kleinsten Hinweis auf eine Hörbehinderung schlagartig zu Laienschauspielern in der Rolle „überdeutlicher Mensch mit Sendungsbewusstsein“. Dann wird nicht mehr gesprochen, sondern silbenweise aufgeführt. Viel. Zu. Laut. Als ließe sich Verständlichkeit durch Lautstärke und Übertreibung ersetzen.

Die anderen reagieren genervt. Sie wiederholen denselben unverständlich genuschelten Satz einfach noch einmal, nur diesmal mit beleidigter Würde. Als müsse die Botschaft nicht akustisch, sondern moralisch ankommen. Und dann gibt es noch jene, die allen Ernstes aus dem Nebenraum etwas rufen und sich wundern, dass keine Antwort kommt. Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen eine Hörbehinderung behandeln wie einen bloßen Verbesserungsvorschlag.

Besonders anstrengend wird es in Gruppen. Gruppen sind für Menschen mit Hörbehinderung ungefähr das, was Glatteis für Stöckelschuhe ist. Theoretisch machbar, praktisch unmöglich. Drei reden gleichzeitig, einer lacht schon zu früh, irgendwo klappert Geschirr, und bis man halbwegs rekonstruiert hat, worum es gerade geht, ist das Gespräch schon beim nächsten Thema. Wer dann stiller wird, gilt schnell als reserviert. In Wahrheit ist er oft einfach müde. Nicht

vom Zuhören, sondern vom dauernden Hinterherarbeiten.

Das ist vielleicht der Punkt, den Hörende am seltensten begreifen: Hörbehinderung ist nicht nur eine Einschränkung des Hörens. Sie ist eine tägliche Zusatzschicht. Eine ständige Anpassungsleistung in einer Welt, die ihre Kommunikation für völlig normal hält, obwohl sie in Wahrheit oft chaotisch, rücksichtslos und erstaunlich schlecht organisiert ist. Und nein, die Lösung ist nicht Mitleid. Es braucht keine betretene Stimme und keinen pädagogischen Ausnahmezustand. Es würde schon helfen, wenn Menschen beim Sprechen hinschauen, nicht nuscheln, nicht aus dem Laufen heraus ganze Halbsätze verschenken und Nachfragen nicht als persönlichen Angriff werten würden. Kurz gesagt: etwas weniger kommunikative Selbstüberschätzung wäre ein Anfang. Hörbehinderung ist deshalb auch ein Gesellschaftstest. Er zeigt ziemlich zu-

verlässig, wie inklusiv unser Alltag wirklich ist. Die Ergebnisse sind durchwachsen. Wir reden gern von Teilhabe, aber oft nicht so, dass auch alle teilhaben können. Wir halten uns für aufgeschlossen, sind aber schon genervt, wenn ein Satz zweimal gesagt werden muss. Und wir bilden uns viel auf unsere Kommunikation ein, obwohl sie oft schon an einem vollen Café und einem nuschelnden Gesprächspartner scheitert.

Das anstrengendste am Nicht Hören ist eben häufig nicht die Stille. Es sind die Hörenden. Jene Menschen also, die problemlos hören können und trotzdem erstaunlich selten auf die Idee kommen, verständlich zu sprechen. Man könnte es auch böser formulieren: Nicht alle Barrieren sind eingebaut. Manche fangen einfach an zu reden.

Spruch des Tages: Wer verstanden werden will, sollte nicht in den Kühlschrank sprechen.

Jörg Winkler

SCHMUNZELSERIE - FOLGE 11

Bis über beide
Ohren verliebt



Zeichnung: Anke Müller

BARRIEREFREIE ANGEBOTE DES NDR UND DER ARD 2026

Auch dieses Jahr gab es einen Austausch von Schwerhörigen-Ortsverbänden, des DCIG-Verbandes und des Deutschen Schwerhörigenbundes mit den Verantwortlichen für Barrierefreie Angebote des NDR und der ARD. Sie berichteten, was in 2026 neu ist:

NEU: Untertitelung

BINGO! – seit Januar 2026
Programmankündigungen in der Mediathek – seit Januar 2026
Bisher ausgesparte Sportclub-Live-Sendungen (Reiten, Hamburg Marathon, Cyclocross, Feuerwerk der Turnkunst).

Untertitelung im Livestream:

Wenn im linearen Programm Untertitel gesendet werden, sind auch im Livestream Untertitel zuschaltbar:



NEU: Technische Projekte:

- NDR-Info: Mitreden! Deutschland diskutiert mit KI-gestützter Untertitelung
- mehr Serien, die nur in der Mediathek gezeigt werden oder Beiträge des NDR auf YouTube sollen mit Unterstützung von KI untitelt werden (seit Januar 2026)
- Vorproduzierte Programmankün-

digungen im NDR Fernsehen (sukzessive).

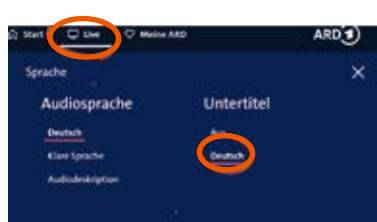
NEU: Leichte / Einfache Sprache

Werktägliches Videoformat/Videos mit Nachrichten in Einfacher Sprache (Mo-Fr; voraussichtlich ab Mai 2026),
Thema der Woche, Verbrauchertemen in Leichter Sprache (beides ab März).

NEU: Gebärdensprache:

Ab April 2026 werden weitere Sendungen in Gebärdensprache übersetzt: Visite, Markt, Die Ernährungs-Docs, Die Tricks der...

Auf der BDS-Website bds-hh.de unter der Rubrik BDS AKTUELL finden Sie die Kommentare des NDR zu den wichtigsten Kritikpunkten, die während des Treffens angesprochen wurden, wie z.B.:



- Eine vollständige Synchronität ist bei Livesendungen nicht möglich

- Vorproduzierte Sendungen werden mit korrigierten UT gesendet
- Wenn alle durcheinander sprechen ist die Untertitelung deutlich erschwert
- Bei Vorproduktionen sind Namenballen und Grafiken freigestellt und verdecken nicht den Text
- In der Mediathek erscheinen UT frühestens nach 20 min.

Feedbacks zu untertitelten Sendungen des NDR- oder des ARD-Fernsehens sind jederzeit willkommen:

barrierefrei@ndr.de bzw.

christoph.rewicki@ard-text.de

Bitte immer den Namen der Sendung, das Datum und die Uhrzeit angeben. Auch auf der Website ZABA = **Z**entrale **A**nlaufstelle für **B**arrierefreie **A**ngebote (<https://barrierefreie-medien.info/de>) können Sie Feedbacks geben und Informationen über barrierefreie Medienangebote finden.

Informationen zu „**Klare Sprache**“ bei Fernsehsendungen finden Sie unter:

<https://hilfe.ard.de/fernsehen/barrierefreie-angebote/klare-sprache/>

Bei dem Treffen gab es für die Teilnehmer die großartige Möglichkeit, bei der Produktion der Untertitel und der Live-Untertitel zuzuschauen. Nur so erhält man einen Eindruck, wieviel Arbeit dahintersteckt. Der NDR hat angeboten, kleineren Gruppen diese Tätigkeit live vorzustellen. Bis zu acht Teilnehmer sind möglich. Es gibt mobile Induktionsschleifen. Wer Interesse hat, meldet sich gern beim vorstand@bds-hh.de, damit wir abschätzen können, ob eine Anfrage an den NDR gestellt wird.

*Frauke Braeschke und
Sabine Heyde-Dannenberg*

BDS-VORTRAGSREIHE

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

wir möchten euch herzlich zu unserer monatlichen Vortragsreihe mit anschließender Diskussion einladen.

Es geht um Themen aus Politik, Beruf und Gesellschaft, die für Menschen mit Hörbehinderung besonders relevant sind. Die Termine finden jeweils mittwochs von 18:00 bis 19:30 Uhr im Saal des Bds statt.

Damit alle gut teilnehmen können, stellen wir barrierefreie Unterstützung bereit: Schriftdolmetschung sowie automatische Untertitelung per Spracherkennung. Der Austausch steht dabei im Vordergrund. Schlagt gerne Themen vor oder übernehmt selbst einen Beitrag. Ideen und Themen könnt ihr jederzeit an joerg-winkler@bds-hh.de senden.

20. Mai – Der Schwerbehindertenausweis

Welche Voraussetzungen sind nötig, wie stelle ich einen Antrag? In diesem Vortrag erhaltet ihr die wichtigsten Informationen rund um den Schwerbehindertenausweis.

Wichtig: Eine Anmeldung ist ab sofort verpflichtend. So können wir besser planen und, falls nötig, die Schriftdolmetschung rechtzeitig absagen. Bitte meldet euch spätestens vier Tage vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung an.

Von Juni bis August machen wir **Sommerpause**. Ab September setzen wir unsere Vortragsreihe fort.

Zeit: 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: Saal im Bds, Wagnerstraße 42

Jörg Winkler

SCHWERBEHINDERTENAUSWEIS: RECHTE, VORTEILE UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Was bedeutet der Grad der Behinderung?

Der **Grad der Behinderung (GdB)** beschreibt, wie stark eine gesundheitliche Beeinträchtigung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschränkt. Der Wert wird von den zuständigen Behörden in **Zehnerschritten von 20 bis 100** festgelegt.

Ab einem **GdB von 50** gilt eine Person rechtlich als **schwerbehindert**. In diesem Fall kann ein **Schwerbehindertenausweis** beantragt werden. Der Ausweis dient als offizieller Nachweis und ermöglicht verschiedene **Nachteilsausgleiche und Unterstützungen**.

Dazu gehören zum Beispiel steuerliche Vorteile, Unterstützung im Arbeitsleben oder Erleichterungen im Alltag.

Geld und Vorteile für Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung können verschiedene finanzielle Unterstützungen erhalten. Welche Leistungen möglich sind, hängt von der persönlichen Situation ab.

Dazu gehören zum Beispiel:

- steuerliche Entlastungen
- Mehrbedarfe beim Bürgergeld
- Leistungen der Grundsicherung
- Eingliederungshilfe und Hilfsmittel
- Unterstützung im Arbeitsleben

Eine wichtige finanzielle Entlastung ist der **Behinderten-Pauschbetrag**. Dabei handelt es sich um einen festen Steuerfreibetrag. Dieser soll zusätzliche Kosten ausgleichen, die durch eine Behinderung entstehen.

Der Pauschbetrag richtet sich nach

dem **Grad der Behinderung** und kann jedes Jahr in der Steuererklärung geltend gemacht werden.

Infografik: Behinderten-Pauschbetrag 2026

Grad der Behinderung (GdB)	Steuerlicher Pauschbetrag pro Jahr
20	384 €
30	620 €
40	860 €
50	1.140 €
60	1.440 €
70	1.780 €
80	2.120 €
90	2.460 €
100	2.840 €

Menschen mit bestimmten Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis wie **H (hilflos)**, **Bl (blind)** oder **TBl (taubblind)** oder mit **Pflegegrad 4 oder 5** können sogar einen jährlichen Pauschbetrag von **7.400 Euro** erhalten.

Fünf wichtige Vorteile des Schwerbehindertenausweises

1. Steuerliche Entlastung

Menschen mit einem anerkannten Grad der Behinderung können den Behinderten-Pauschbetrag bei der Steuer geltend machen. Dadurch verringert sich das zu versteuernde Einkommen. Je höher der Grad der Behinderung, desto höher ist der Pauschbetrag.

2. Mehr Schutz im Arbeitsleben

Schwerbehinderte Beschäftigte haben

einen besonderen Kündigungsschutz. Eine Kündigung ist nur mit Zustimmung des Integrationsamtes möglich. Außerdem besteht Anspruch auf **fünf zusätzliche Urlaubstage pro Jahr** bei einer Vollzeitstelle.

3. Unterstützung am Arbeitsplatz

Arbeitgeber können Fördermittel erhalten, wenn sie Arbeitsplätze anpassen oder technische Hilfsmittel bereitstellen. Dazu gehören zum Beispiel Kommunikationshilfen, technische Assistenz oder besondere Arbeitsplatzausstattung.

4. Erleichterungen im Alltag und bei Mobilität

Je nach Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis sind verschiedene Nachteilsausgleiche möglich. Dazu gehören zum Beispiel Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr, Parkerleichterungen oder Ermäßigungen bei Eintrittspreisen.

5. Zugang zu weiteren Leistungen

Der Schwerbehindertenausweis kann Voraussetzung für zusätzliche Hilfen

sein. Dazu zählen zum Beispiel Reha-Maßnahmen, Eingliederungshilfe oder Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Wichtig zu wissen

Viele Menschen nutzen ihre möglichen Leistungen nicht vollständig, weil das System komplex ist. Eine Beratung durch das HörBiz kann helfen, die eigenen Ansprüche zu klären und Leistungen zu beantragen.

Gerade für Menschen mit Hörbehinderung ist es wichtig, sich über Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Der Schwerbehindertenausweis kann dabei ein wichtiger Schlüssel zu mehr Teilhabe und finanzieller Entlastung sein.

Zur Vertiefung dieses Themas halte ich am 20. Mai einen Vortrag. Beachten Sie dazu bitte auch die Ankündigung der Vortragsreihe auf Seite 7.

Jörg Winkler
Berater für Menschen
mit Hörbehinderung

VERLOSUNG 3*2 KINO-GUTSCHEINE FÜR DEN FILM „ALS WÄRE ES LEICHT“

Bei der Verlosung haben viele Mitglieder gemacht. Hamburg war die richtige Antwort auf die folgende Preisfrage.

In welcher Stadt sind sich Kati und Florian begegnet?

Es wurden folgende Gewinnerinnen gezogen:

Janine Olters, Karla Scharnitzky und Viola Brandenfels

Wir gratulieren die Gewinnerinnen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Kinobesuch.

Klaus Mourgues

AUS DEM LEBEN DER SCHWERHÖRIGEN MARGARETHE VON WITZLEBEN

(1853-1917)

Diese Frau hätte ich gerne interviewt! Die Begründerin der deutschen Schwerhörigenbewegung verlor bereits mit 13 Jahren ihr Gehör. Sie arbeitete im Dienst der kirchlichen Sonntagsschule, leitete einen Frauenverein, arbeitete als Volksbibliothekarin und Armenpflegerin. Da sie streng protestantisch und gläubige Christin war, nahm sie ihre Hörbe-



hinderung als Aufgabe wahr. Sie sorgte für Gottesdienste, die für Schwerhörige und Ertaubte geeignet waren. Sie organisierte Abseh-Kurse und bot regelmäßige Sprechstunden an. Schließlich gründete sie den Hephata Verein. Hephata kommt aus dem Aramäischen und bedeutet „Öffne Dich!“ Der Begriff steht für Zugang, Kommunikation und Teilhabe. Sie veröffentlichte in regelmäßigen Abständen ein Heft gleichen Namens, reflektierte darin ihre eigenen Erfahrungen und beschäftigte sich mit den Möglichkeiten, die einem schwerhörigen Menschen offenstehen. Sie erkannte, unter welcher erdrückender finanzieller Not die meisten Hörgeschädigten litten. Damals gab es keine Ausbildungsmöglichkeiten für Schwerhörige, und die Folge war so gut wie immer Arbeitslosigkeit. Sie spricht auch von seelischen Folgen und dem Ausgeschlossenheit. Ein Sich-Zurückziehen von tauben Menschen erkannte sie als gefährlich. Des-

halb forderte sie gerade für hörgeschädigte Menschen, sich einen Aufgaben- und Pflichtkreis zu suchen, um ein Sorgen und Denken für andere als sinnvoll und erfüllend zu erleben. Was das Heft Hephata so bedeutsam macht ist die Tatsache, dass Margarethe von Witzleben hier inhaltlich eine moderne Hörtaktik entwickelt. Sie entfaltet ein umfassendes Bild der

Hörschädigung und ihren Folgen, aber auch von den Möglichkeiten, dennoch ein lebenswertes Leben zu führen. Darin unterscheidet sie sich nicht von den Bemühungen und Aktivitäten heutiger Schwerhörigen-Vereine. Die Angebote gegen die Einsamkeit waren zur damaligen Zeit Damenkränzchen, heute heißt das: treffpunkt.sitzsäcke. Schachspielen, Hl. Abend Feiern und gemeinsame Gottesdienste sind durch Bowlingangebote, Grillfeste und Adventskaffee ersetzt worden. Aber eigentlich hat sich nichts geändert an dem Bestreben zur Selbsthilfe und Selbsterfahrung. Setzen wir also im „Bund der Schwerhörigen“ die Arbeit von Margarethe von Witzleben fort!

Das Buch dazu: „Auch einsame Seelen können sehr glücklich werden“ ist 2026 neu aufgelegt und liegt im Büro zur Ansicht und Lektüre bereit.

Fides Breuer

DEIN HERZ SINGT 2.0

ANMELDUNG ZUM MUSIKPROJEKT

Die Feierabendgruppe im Bund der Schwerhörigen Hamburg stellt das Musikprojekt „**Dein Herz singt 2.0**“ vor. Gemeinsam mit Daniel Denecke wird mit Mikrofon, Gesangsanlage und Gitarre experimentiert. Die Teilnehmenden probieren ihre Stimmen aus, lernen erste Akkorde und schreiben gemeinsam Lieder. Im Mittelpunkt steht die Freude an der Musik, denn Musik soll Spaß machen und glücklich machen.



Anmeldung und Zahlung

Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor dem Termin.

Die Teilnahmegebühr ist spätestens 5 Tage vor dem jeweiligen Termin zu überweisen, für den Termin am 23.5.2026 bis Montag, 18.5.2026, und für den Termin am 4.7.2026 bis Montag, 29.6.2026.

Bitte überweisen Sie an:

Bund der Schwerhörigen e.V. HH
IBAN: DE27 2005
0550 1015 2133 80
BIC: HASPDEHHXXX

Stichwort: Dein Herz singt 2.0

Termine

Samstag, **23.5.2026**, 10 bis 15 Uhr

Samstag, **4.7.2026**, 10 bis 15 Uhr

Teilnahmegebühr pro Termin

Mitglieder: 15 Euro plus 5 Euro Verköstigung

Nichtmitglieder: 25 Euro plus 5 Euro

Verköstigung

Leider steht uns für die Verköstigung nur ein sehr kleines Budget zur Verfügung. Daher müssen wir hierfür zusätzlich 5 Euro berechnen. Bitte berücksichtigen Sie das bei der Überweisung.

Kontakt

Feierabendgruppe im Bund der Schwerhörigen e.V.

E-Mail: feierabendgruppe@bds-hh.de

Telefon: 040 291605

Eine Online-Anmeldung ist ebenfalls möglich über www.bds-hh.de.

Wir suchen außerdem noch weitere Helferinnen und Helfer für die Vorbereitung und den Aufbau. Bei Interesse melden Sie sich gern unter der oben genannten E-Mail-Adresse.



INTERVIEW MIT VERENA KIESELBACH

Fides: Grüß dich, Verena. Schön, dass es heute geklappt hat mit dem Interview.

Verena: Grüß dich, Fides. Einen schönen guten Abend.

Fides: Woher kommst du gerade?

Verena: Heute komme ich aus dem Homeoffice zu unserem Treffen.

Fides: Was machst du beruflich?

Verena: Ich bin SAP Application Managerin.

Fides: Das kann ich zwar übersetzen, aber deine Tätigkeit musst du mir ein bisschen erklären.

Verena: Ich bin für den Betrieb und die Betreuung von SAP-Systemen zuständig und die zentrale Schnittstelle zwischen Business, IT und den SAP-Anwendern bzw. Fachbereichen. Ich analysiere Fehler und behebe sie. Außerdem berate ich, wie Unternehmensprozesse im SAP-System optimal abgebildet werden, teste und erarbeite neue Lösungen.

Fides: Welche Ausbildung hast du dafür gemacht?

Verena: Nach dem Abitur habe ich eine kaufmännische Ausbildung gemacht und kurze Zeit später berufsbegleitend BWL studiert, mit dem Abschluss als Diplom-Kauffrau. Ich habe lange bei Philips und in deren Tochtergesellschaften gearbeitet. Ich habe immer gerne mit SAP gearbeitet, und auch das Projektmanagement sowie die Arbeit in interdisziplinären Teams haben mir viel Spaß gemacht. Ich mag es, Lösungen auszuarbeiten und bin glücklich, wenn der Kunde zufrieden ist. Ich hätte gerne ein paar Jahre im Ausland gearbeitet, aber das ließ sich nicht so einfach vereinbaren.



Fides: Das hört sich alles so glatt an, aber du bist doch schwerhörig! Und du legst da so einfach eine Karriere hin?

Verena: Ganz so leicht war es nicht. Ich bin fast taub von Geburt an und hatte schon im Vorschulalter Hörgeräte. Als Schülerin, junge Frau und Studentin hatte ich mehrere Hörstürze. Obwohl schnell mit Infusionen reagiert wurde, half das nicht viel, und mein Gehör wurde immer schlechter. Ich habe mir immer wieder Gedanken darüber gemacht, ob für mich ein CI infrage käme und mich auch informiert, aber die Entscheidung habe ich hinausgeschoben.

Fides: Und was war dann der Auslöser?

Verena: Ich hatte ein Schlüsselerelebnis. Ich wollte auf die Intensivstation und musste klingeln. Normalerweise habe ich die Stimmen aus Gegensprechanlagen verstehen können. An dem Tag war das nicht möglich. Ich habe kein Wort verstanden, und es war auch niemand

da, den ich hätte fragen können. Für mich war das furchtbar, und ich war in diesem Moment verzweifelt. Da dachte ich: „So kann es nicht weitergehen.“

Fides: Du hast also so lange gewartet, bis du keine andere Wahl mehr hattest?

Verena: Sozusagen. Um es kurz zu machen: Vor elf Jahren habe ich mich mit einem Abstand von einem Jahr beidseitig implantieren lassen, und ich finde es schade, dass ich das nicht schon früher habe machen lassen.

Fides: Wie waren die ersten Hörerfahrungen und wie kommst du jetzt zu-recht?

Verena: Zuerst war ich nicht so zufrieden. Die Stimmen hörten sich an wie „Micky Mouse“, aber die Buchstaben waren von Anfang an klar, deutlich und verständlich. Das war mit Hörgeräten nicht mehr möglich. Nach einigen Einstellungen klang das CI sehr angenehm.

Fides: Hat dir die Reha danach geholfen?

Verena: An die Reha kann ich mich nicht mehr so genau erinnern. Beeindruckend waren für mich eher die Anfänge des besseren Hörens. Endlich konnte ich wieder stressfrei telefonieren. Die Grenzen haben sich deutlich verschoben. Hörtraining und das Testen der CIs in verschiedenen Hörsituationen sind anfangs entscheidend.

Fides: Wie hast du das damals gemacht?

Verena: Ich habe meine CIs schlicht und einfach immer getragen und nur beim Schlafen abgenommen – und das gilt bis heute. Anfangs habe ich mit dem rechten, „schlechteren“ Ohr trainiert und das CI auf der linken, „guten“ Seite nicht getragen. Heute sind beide Ohren fast gleich gut. Ich höre oft Hörbücher und

Podcasts und trainiere damit das Verständnis verschiedener Stimmen. Dadurch, dass der Job sehr kommunikativ ist, habe ich automatisch viel Hörinput.

Fides: Ohne Mundbild!

Verena: Ja, das ist interessant. Inzwischen kann ich gar nicht mehr so gut vom Mund absehen wie früher.

Fides: Wie geht es dir, wenn du in einem Meeting bist, und wie groß ist der Personenkreis?

Verena: Die Besprechungen sind in unterschiedlich großen Gruppen. Mal sind es nur fünf, mal sind es 30 Personen. Ich sitze vorne und habe vieles im Blick. Mein MiniMic habe ich zur Not immer dabei, aber es kommt nicht häufig zum Einsatz. Die Gespräche gehen auch selten durcheinander, und ich komme gut klar.

Fides: Im Freundeskreis geht das wahrscheinlich nicht so diszipliniert zu?

Verena: Stimmt! Es kommt darauf an, mit wem ich mich treffe. Ich kenne die Stimmen, und wenn es durcheinander geht und ich müde bin, ziehe ich mich auch mal zurück und bin Beobachterin. Ich finde es nicht schlimm, wenn ich nicht alles höre. Ich bekomme die Stimmung mit, bin dabei, und das reicht mir in dem Moment.

Fides: Loslassen – das kann ich von dir lernen! Du sagst: „Ich habe nichts verloren“, weil du schon als Kind schwerhörig warst. Du sagst: „Ich kann nur noch gewinnen.“ Das ist eine gute Einstellung! Wie waren deine Erfahrungen im BdS?

Verena: Ich bin schon lange Mitglied. Früher war ich gerne bei den Discos dabei, und beim HSSV gab es mal eine Selbstverteidigungsgruppe. Das ist jedoch lange her! Zwischendurch

bin ich auch mal ausgetreten. Dann war ich Gast bei der CI-Gruppe und einige Male bei der Feierabendgruppe dabei. Jetzt habe ich zusammen mit Frank die Cocktailgruppe übernommen. Im Verein bieten wir Cocktails an, zum Beispiel beim Spieleabend. Auch beim Sommerfest sind wir mit unserem Cocktailstand dabei.

Fides: Nimmst du andere Angebote im Verein wahr?

Verena: Wir haben zwei Wohnsitze: Hamburg und Cuxhaven. Dadurch bin ich nicht immer in Hamburg, aber vor einiger Zeit habe ich an dem zweiten Workshop mit Jana Verheyen teilgenommen. Da ging es darum, wie man mit Schwerhörigkeit im Berufsleben klarkommt. Zwei Kernsätze des Workshops haben mir gefallen.

Fides: Kannst du mir die sagen?

Verena: Ja, das Stichwort, das sich mir eingeprägt hat, ist „und gleichzeitig“. Eine konstruktive Antwort und Einstellung sollte man üben und anwenden, zum Beispiel: „Ich kann nicht so gut telefonieren und gleichzeitig biete ich euch an, schriftliche Aufgaben zu übernehmen“ – kein „aber“! Oder: „Besteht die Möglichkeit, es auf anderem Wege zu erledigen?“ Man fragt die Gruppe gezielt nach einer gemeinsamen Lösung. Bitte keine Entschuldigung, sondern etwas Brauchbares zur Lösung vorschlagen – oder Aufgaben übernehmen, zu denen sonst niemand Lust hat.

Fides: Das Leben besteht nicht nur

aus Arbeit. Du bist neugierig und hast schon viele Fernreisen gemacht. Wohin geht es demnächst?

Verena: Ja, ich war schon viel unterwegs – mit meinem Partner, alleine oder auch in Gruppen. Im Herbst geht es nach Südamerika: Peru, Bolivien, Argentinien und Brasilien. Ich liebe Sprachen, fremde Umgebungen und andere, neue kulinarische Köstlichkeiten.

Fides: Was machst du in deiner Freizeit?

Verena: Ich brauche Bewegung, bin gerne draußen und liebe Sport. Gartenarbeit, Fahrradfahren und Wandern an den Wochenenden bedeuten für mich Ausgleich und Erholung. Mit meinem Partner mache ich gerne Touren mit Fahrrad und Zelt – auf diese Weise sind wir unabhängig. In der Natur tanke ich auf. Früher war ich auch sehr begeistert vom Tauchsport. Das habe ich vor allem in Ägypten und Thailand praktiziert. Ich experimentiere immer wieder gerne mit neuen Dingen.

Fides: Was kommt als Nächstes?

Verena: Ich möchte zeitnah Bouldern ausprobieren. Das habe ich noch nie gemacht.

Fides: Etwas Neues auszuprobieren und kennenzulernen gehört zu dir. Das ist mutig, und ich kann das nur bewundern. Erzähl mir von deiner Reise, wenn du zurück bist!

Das Gespräch mit Verena führte Fides Breuer

**LESERBRIEFE FÜR DEN BDS AKTUELL –
WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEITRÄGE.**

Schicken Sie Ihren Leserbrief an: redaktion@bds-hh.de

Ihr Redaktionsteam

Veranstaltungsübersicht Mai 2026

Zum Heraustrennen

Mo	4.5.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
		Selbsthilfegruppe	Saal	14:30 Uhr
Di	5.5.	Kurs: Abschtraining	Saal	17:15 Uhr
		Café Digital	Saal	14:30 Uhr
Fr	8.5.	Feierabendgruppe	Saal	18:00 Uhr
Sa	9.5.	Nordd. Deaf-TAC-Freundschaftsspiel	Saal	10:00 Uhr
Mo	11.5.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Di	12.5.	Kurs: Abschtraining	Saal	17:15 Uhr
Fr	15.5.	Workshop Gebärdensprache	Seminarraum	17:00 Uhr
		Spielerabend	Saal	18:00 Uhr

Veranstaltungsübersicht Juni 2026

Mo	1.6.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Di	2.6.	Selbsthilfegruppe	Saal	14:30 Uhr
Mi	3.6.	Café Digital	Saal	14:30 Uhr
Fr	5.6.	Feierabendgruppe	Saal	18:00 Uhr
Mo	8.6.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Mo	15.6.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Di	16.6.	Malgruppe	Saal	16:00 Uhr
Sa	20.6.	SOMMERFEST	draußen	14:00 Uhr
Mo	22.6.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr

Mi	24.6.	Dialog mit dem Vorstand	Saal	18:00 Uhr
Do	25.6.	CI-Gruppe	Saal	17:00 Uhr
Fr	26.6.	Spieleabend	Saal	18:00 Uhr
Sa	27.6.	Frauengruppe – Fahrt nach Glückstadt	n.A.	
Mo	29.6.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr

Sa	16.5.	Frauengruppe – Besuch Botanischer Garten und Jenischpark	n.A.	
Mo	18.5.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Di	19.5.	Malgruppe	Seminarraum	16:00 Uhr
		Kurs: Abschtraining	Saal	17:15 Uhr
Mi	20.5.	Vortragsreihe & Diskussionsforum*	Saal	18:00 Uhr
Sa	23.5.	Dein Herz singt 2.0 - Workshop der Feierabendgruppe	Saal	10:00 Uhr
Do	28.5.	CI-Gruppe	Saal	17:00 Uhr

*Vortragsreihe & Diskussionsforum:

Bitte spätestens vier Tage vorher anmelden bei: joerg-winkler@bds-hh.de

Bitte wenden

SOMMERFEST

SAMSTAG

**20²⁰²⁶
Juni**

14-18^{UHR}

Wagnerstraße 42
im Garten des Kindergartens nebenan
(nicht barrierefrei)

Leckerer vom Grill & frische Salate
Erfrischende Cocktails & Drinks

Um Anmeldung wird gebeten: info@bds-hh.de

Wagnerstraße 42, 22081 Hamburg
(Nähe U3 Hamburger Straße, Buslinie X22 und 261)

**Wichtige Info: Die U3 wird zwischen Barmbek und Mundsborg
vom 11. Mai bis 5. Juli gesperrt und durch Busse ersetzt.**

BUND DER
SCHWERHÖRIGEN
HAMBURG e.V.

ERSTE HÖR-ERFAHRUNGEN MIT AURACAST

Die neue Hörtechnik Auracast nimmt Fahrt auf. Im Heft BdS aktuell Januar/Februar 2026 auf den Seiten 10-11 berichtete Jörg Winkler über eine Fortbildung beim DSB zu diesem Thema. Auf dem Frankfurter Flughafen wird Auracast zurzeit getestet. Auf Einladung von Ilija Tolj vom Immobilienzentrum GmbH Hamburg, Team Bau und Nachhaltigkeit, und der Hamburg Messe und Congress durften wir die ersten

praktischen Erfahrungen mit der neuen Hörtechnik auf der Internorga machen. Wir waren eingeladen zur Endrunde der Verleihung des deutschen Gastro Gründerpreises. Prämiert wurde das beste Gründungskonzept in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Fünf Finalisten stellten ihr innovatives Konzept vor. Für uns bedeutete das: Wir sind als Schwerhörige in einem großen Raum, („Chicago“) in dem keine Induktionsschleife verlegt ist. Wir sind auf Mikrofontechnik oder FM-Anlage angewiesen? Nein! Diesmal hören wir mit Auracast. Die Firma Gnadeberg/Kommunikationstechnik stellte den nötigen Auracast-Sender und für diejenigen von uns, die noch keine Auracast-fähigen Endgeräte hatten, entsprechende externe Empfänger der Firma AURI zur Verfügung.

Unsere Gruppe bestand aus: Einer hörenden Person, die den externen Empfänger mit Kopfhörer verwendete.

Einer Schwerhörigen mit Auracast fähigen Hörgeräten, die den Ton direkt in ihre Hörgeräte gesendet bekam und diesen mit ihrem Handy per App steuern konnte, und einer Schwerhöri-



gen mit älteren Hörgeräten bzw. mit CI und Hörgerät, die den Ton mit den externen Empfängern und einer Halsringschleife induktiv (über T-Spule) hören konnte.

Wir hatten Spaß, die Technik auszuprobieren und konnten entspannt an der Veranstaltung teilnehmen, bei der es für uns nebenbei zusätzlich um Gastlichkeit, gutes Essen und Nachhaltigkeit ging.

Bei einer anschließenden Gesprächsrunde tauschten wir unsere Hörerfahrungen aus. Alle hatten offensichtlich einen guten Empfang. Einige Korrekturen in Bezug auf die Lautstärkeregelung und die Einweisung in die Benutzung der Anlage vor Ort haben wir den Verantwortlichen der Hamburg Messe und Congress ans Herz gelegt, damit die Belange des Bundes der Schwerhörigen bei einer Anschaffung und Anwendung der neuen, modernen Technik in der Hamburg Messe und Congress berücksichtigt werden. Dann kämen wir schwerhörigen Menschen einer hörbarrierefreien Kommunikation in einem großen Unternehmen, wie der Hamburg Messe und Congress, einen Schritt näher.

Fides Breuer, Andreas Scholz

MEIN WEG ZUM CI

Mir war schon seit längerem klar, dass ich ein Kandidat für ein CI war. Ich habe mich aber ganz bewusst nicht damit auseinander gesetzt. Ich war einfach noch nicht so weit und der Leidensdruck noch nicht groß genug. Erst als mein Akustiker zu mir sagte, dass eine Versorgung mit einem neuen Hörgerät sehr schwierig wird, ging es los.

Ich besuchte eine Hörmesse, habe dort sowohl alle Stände der CI-Hersteller besucht als auch die Vertreter der Hamburger Krankenhäuser, die eine CI-Implantation durchführen.

Im Internet habe ich die Info-Mappe der Hersteller angefordert und auch zusätzlich im Internet recherchiert.

Meine Wahl fiel dann auf ein Krankenhaus in meiner Nähe. Die erforderlichen Untersuchungen wurden dort auch durchgeführt.

Da beide Ohren gleich schlecht waren, sollte das Implantat auf die linke Seite kommen (rechts war mein Lieblingsohr). Die Wahl für ein Implantat habe ich getroffen und als OP-Termin wurde der 3.12.25 festgelegt.

Da ich bei meinen Recherchen auf die Anschluss-Heilbehandlung (AHB) aufmerksam wurde und mir das Konzept zusagte, habe ich auch diesen Weg gewählt. Eine ambulante Reha im Krankenhaus war nicht meine Sache. Die Organisation der Reha wurde über das Sozialmanagement des Krankenhauses geregelt.

Die OP habe ich gut überstanden, kei-

ne Schmerzen, kein Schwindel und kein Tinnitus. Nach 5 Tagen wurde ich entlassen und der Prozessor sollte am 21.26 aktiviert werden.

Die Wochen über Weihnachten und Silvester waren sehr herausfordernd, da ich ja nur noch mit einem Ohr hören konnte und das auch noch schlecht. Ich konnte den 21.26 kaum abwarten, war gespannt wie und was ich mit dem CI hören würde.

Die Anpassung erfolgte im Krankenhaus mit einer Audiologin und einem Mitarbeiter des Herstellers.

Ich war völlig überrascht, denn ich konnte mit dem CI von Anfang hören und verstehen. Ich bin dann hochofret mit der U-Bahn nach Hause gefahren und die Welt der Sprache und der Geräusche hat mich sofort eingefangen.

Was ich alles gehört habe, selbst die Durchsagen in der U-Bahn konnte ich sogar verstehen, was vorher nicht möglich war. Ich war über den ersten Tag mit meinem CI sehr positiv überrascht.

Die Reha (Start am 12.2.26) hat dann durch das intensive Hörtraining eine deutliche Verbesserung meiner Hörsituation gebracht und ich bin mit meinem CI sehr zufrieden.

Peter Treder

EMPOWERMENT IST EIN MENSCHENRECHT



Was ist Empowerment?

Es meint die Stärkung, Aktivierung und (Wieder-)Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und Kräfte - mit dem Ziel, das eigene Leben selbstbestimmt zu führen und die eigenen Interessen selbst zu vertreten. Gerade für Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung ist das kein Luxus, sondern ein Menschenrecht.

Unter diesem Leitgedanken fand am Samstag, den 21. März im Bund der Schwerhörigen e.V. die Inklusionsveranstaltung Empowerment „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Hörbehinderung stärken und fördern“ statt.

Rund 40 Erwachsene - Eltern hörbehinderter Kinder, Fachkräfte und Interessierte - sowie etwa elf Kinder nahmen teil.

Während die Teilnehmenden die vier Vorträge verfolgten, gab es für die Kinder Spiel und Spaß mit motivierten Betreuenden in den Räumen der Kinder- und Jugendgruppe.

Das Vorbereitungsteam hat den Inklusionstag mit viel Arrangement vorbereitet.

Ines Helke, Jugendleiterin der Kinder- und Jugendgruppe führte durch das Programm.

Es gab vier Vorträge, die deutlich zeigten: Es gibt bereits wichtige Akteurinnen und Akteure, die sich engagiert für das Thema einsetzen, was aber noch zu wenig bekannt ist.

Romy Ballhausen vom Bundeselternverband gehörloser Kinder e.V. stellte die Willkommensbox DEAFinitely LOVE vor. Sie macht deutlich, wie wichtig ein bilingualer Ansatz von Anfang an ist - und dass Eltern frühzeitig erfahren müssen, welche Möglichkeiten der Förderung es gibt.

Eltern dürfen mit ihren Sorgen nicht allein gelassen werden.

Georgiana Menny vom Verein Little Ears e.V. war online zugeschaltet und berichtete von ihrem Programm HEAR I AM - einem Empowerment-Angebot speziell für junge schwerhörige Menschen, das Stärken sichtbar macht und Zukunftsfähigkeit fördert.

Petra Blochius vom Fachausschuss



Empowerment der Deutschen Gesellschaft der Hörbehinderten - Selbsthilfe und Fachverbände e.V. präsentierte das Positionspapier Empowerment sowie das Angebot Ohrenstark. Ihre Botschaft war klar: Inklusion für Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung ist derzeit noch unzureichend umgesetzt. Was sie brauchen, sind Barrierefreiheit, Wissen über Kommunikation, ein Werkzeugkoffer für schwierige Alltagssituationen - und vor allem: Selbstvertrauen, Mut und Resilienz.

Die Botschaft: Anders sein ist okay - jeder hat Stärken und Schwächen, und ich bin etwas wert.

Am besten lernt man das in einer Peer-group, mit selbstbetroffenen Trainerinnen und Trainern.

Claire Diraison informierte schließlich über die Beratungsstelle Open Up! der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V. – ein weiteres konkretes Angebot, das Kindern und Jugendlichen mit Behinderung den Zugang zu Kultur und Freizeitangeboten in Hamburg erleichtern soll und Akteure vernetzt.

Der Austausch unter den Teilnehmenden war lebendig und machte spürbar: Der Bedarf ist groß, die Motivation ebenfalls.

Für alle, die weitermachen möchten:

Vom Donnerstag, den **16. Juli** bis Sonntag, den **19. Juli** gibt es auf dem Ferienhof Wisch an der Ostsee ein gemeinsames Wochenende für Eltern hörbehinderter Kinder sowie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (26 Jahre).

Interessierte melden sich gerne bei der Kinder- und Jugendgruppe im BdS unter: kinder-jugend@bds-hh.de.

An alle Helfer und Helferinnen ein herzliches Dankeschön!

Mit Unterstützung des Hamburger Partizipationsfonds konnte die Inklusionsveranstaltung Empowerment barrierefrei ermöglicht werden.

*Ines Helke und
Klaus Mourgues*

SPIELEABENDGRUPPE



„Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennen lernen als im Gespräch in einem Jahr“ (Platon). Das TAC-Spiel ist auch sehr beliebt und die TAC-Spieler haben beim Spielen auch viel Spaß. Es können auch noch viele andere Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Beim Spieleabend kannst Du Deinen Adrenalinspiegel beim Pokertisch in die Höhe steigen lassen oder Deine „Bluff-Taktik“ verfeinern. Oder Du wirst Deinen Spaß bei den vielen Gesellschaftsspielen wie Monopoly, Tabu etc. haben.

Möchtest Du auch Deine Lachmuskeln beim Spielen trainieren oder Deinen Spieltrieb ausleben?

Für die Pause bereiten wir immer etwas

zu Essen vor. Deswegen sollten die „Hungrigen“ sich auch immer anmelden.

Ob jung oder alt, jeder ist herzlich willkommen. Es wäre schön, wenn Ihr auch Spiele mitbringen würdet. Wir freuen uns immer auf neue Gesichter.

Nächste Termine jeweils ab 18:00 Uhr im Saal vom BdS:

Freitag, 15.5.2026

Freitag, 26.6.2026

Bei Fragen könnt Ihr mich per E-Mail erreichen: spielegruppe@bds-hh.de

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald!

Klaus Mourgues

FEIERABENDGRUPPE

Der Name täuscht: In der Feierabendgruppe legen wir unsere Füße nicht auf den Tisch und faulenzten. Sondern wir - Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Interessierte - wollen die Arbeit hinter uns lassen und einen Ausgleich zum Alltag schaffen. Ein weiteres Ziel der Gruppe ist der Kontakt und Austausch untereinander sowie Angebote zu relevanten Themen. Wir werden von Schriftdolmetschern begleitet.

In der Gruppe profitieren wir jedes Mal von den Fragen und Ideen der Teilnehmenden, die uns zu interessanten Gesprächen führen. Auch wenn ihr nicht mehr arbeitet, seid ihr herzlich willkommen in der Gruppe.

Die nächsten Termine sind am **8.5** und **5.6.2026**.

Veranstaltungshinweis:

Wir setzen unsere Workshopreihe fort. Bitte merkt euch diese Termine schon mal vor.

Am Samstag, den 25.07. und am 08.08.2026 von 10:00 – 16:00 Uhr wird der Audiotherapeut Matthias Weibrecht uns sein Kommunikations-Puzzle vorstellen. Die aktive Gestaltung der persönlichen Hörsituation steht dabei im Mittelpunkt.

Wir freuen uns über eure Anmeldungen. Nähere Infos findet ihr in diesem Heft auf dem beigelegten Flyer und auch auf unserer Website. Unsere Kontaktadresse lautet feierabendgruppe@bds-hh.de

Schöne Grüße

Andreas Scholz und Sabine Rosenboom

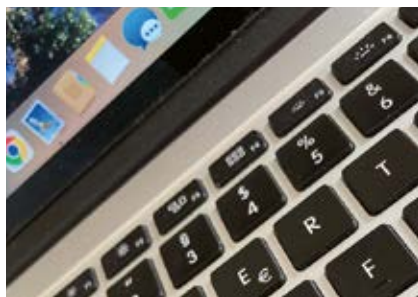
FRAUENGRUPPE

Im Mai blüht es bestimmt sehr schön im Botanischen Garten und im Jenischpark. Die Frauen des BdS wollen am **16. Mai** den Garten und den Park besuchen.

Am **27. Juni** geht es nach Glückstadt. Dort schmeckt zu dieser Zeit der Matjes besonders gut.

Sylvia Petersen

„CAFÉ DIGITAL“ FÜR DIE GENERATION PLUS



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generation Plus!

Unsere nächsten Treffen im Café Digital finden statt jeweils mittwochs, den **6. Mai** und am **3. Juni 2026**.

Möchtet Ihr mehr lernen über Fotos, Nachrichten oder WhatsApp-Gruppen per Smartphone? Oder habt Ihr Fragen zum Thema Sicherheit im Internet oder Videokonferenzen? Bringt dazu am besten Eure Handys oder Laptops und die Zugangsdaten mit – anschalten, fertig, los! Unsere Fachberater beantworten Fragen und geben Euch Tipps.

Ab 14:30 Uhr könnt Ihr mit uns Kaffee trinken und klönen. Dabei erfahren wir

schon mal Eure Fragen. Es wäre sehr hilfreich, wenn Ihr die Fragen gleichzeitig mit der Anmeldung formulieren könntet. **Um 15:00 Uhr** beginnt die individuelle „Unterrichtsstunde“ **bis 16:30 Uhr**.

Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich: cafe-digital@bds-hh.de oder telefonisch 040/291605.

Kommt vorbei und nutzt die Gelegenheit, zukünftig mit mehr Sicherheit und Spaß online zu kommunizieren.

*Fides Breuer, Helmar Bucher,
Arndt Reimers, Sabine Rosenboom,
Jürgen Schädling*

KREATIVGRUPPE

Leider mussten unsere Treffen im Februar und März wegen dem schneereichen Wintereinbruch und Krankheit ausfallen. Nun nach Ostern geht es aber vergnügt wieder los und wir werden fleißig basteln.

Wir treffen uns wie immer montags um

14 Uhr im Saal des Vereins.

Interessierte Damen bitten wir, sich vorab anzumelden, damit genug Kuchen und Kaffee zur Stärkung vorhanden ist, unter: kreativgruppe@bds-hh.de

Die Kreativgruppe

MALGRUPPE

Hallo liebe Malfreunde, liebe Mitglieder und Leser der BdS aktuell,

Alles neu macht der Mai... bald auch unsere Malgruppe. Wir sind zwar immer noch eine kleine Gruppe, die sich gerne zum Malen trifft. Aber die Ideen gehen uns nicht aus: Ob Erinnerungen aus dem Urlaub, Sehenswertes aus einem Kalender oder etwas anderes anmalen. Bei uns gibt es immer noch Überraschungen, die zu bewundern sind. Und erst recht, wenn es eine Geschichte zum Werk gibt.

Im März hatten wir Holger zu Besuch, der seine selbstgedruckten Objek-



te bemalt hat. Er berichtete, wie ein 3D-Drucker funktioniert und was man damit alles machen kann. Am 19.5. werden wir unter anderem 3D-Modelle bemalen und am 16.6. erkläre ich euch Fliesenmalerei auf Papier. Beginn jeweils um 16 Uhr.

Neugierig geworden?

Möchtest du mitmachen? Dann komm gerne vorbei.

Einfach mal was Kreati-

ves ausprobieren. Malen kann man nicht nur mit Pinseln und Stiften. Malunterlagen können außer Papier auch andere Materialien sein.

Um Anmeldung wird gebeten:

Malgruppe@bds-hh.de

Sabine Heyde-Dannenberg

ZWISCHENSTATION



Hektischer ging es am 28.3.2026 im benachbarten U.S. Fun Bowling her. Hier wurde buchstäblich um Punkte „gekugelt“. Auf Zeit holte nach zwei Stunden Regina die meisten Punkte vor Torsten. Caro, als jüngste Teilnehmerin, ergatterte ganz stolz Platz 3 – mit ein ganz wenig Unterstützung der Bumper (hochfahrbare Schiene die verhindert, dass die Bowlingkugel zu Seite abfällt).

Unser gemeinsames Frühstück am 15.2.2026 war gut besucht und von einer sehr angenehmen, gemütlichen Atmosphäre geprägt. In entspannter Runde wurde viel gelacht und sich ausgetauscht. Im Anschluss blieb noch Zeit für gemeinsames Spielen und Beisammensein. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder für die mitgebrachten – teilweise selbstgemachten – Leckereien, die das Frühstück besonders bereichern haben.

Termine:

20.6.2026: Sommerfest

22.8.2026: wird noch bekannt gegeben
Da es immer nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail unter: zwischenstation@bds-hh.de.

Eure Zwischenstation mit
*Claudia Cöllen, Nicole Niemeyer,
sTobias Hoff und Torsten Kripke*



Wir sind jetzt auch über Instagram erreichbar:
https://www.instagram.com/zwischenstation.bds_hh



Liebe Leserinnen und Leser,

neulich beim Einkaufen sprach mich eine Dame an: „Sie haben ein Schii Ei“. Ich guckte die seriös aussehende Dame an und antworte: „Sie meinen bestimmt mein Zee lii?“ (CI).

Die Dame sprach: „Nein – das Schii Ei“. Langsam dämmerte es mir – sie meint bestimmt mein Cochlea Implantat – auf englisch – das sogenannte „Schii Ei“. Aber jetzt fragen wir uns, wie wird es eigentlich ausgesprochen? Solche Erlebnisse werden auch Sie bestimmt schon gehabt haben.

Die CI-Gruppe trifft sich an jedem 4. Donnerstag eines Monats.

Bei unserem nächsten Treffen am **28.5.** haben wir einen Mitarbeiter des CI-Reha-Zentrums im Bundeswehrkrankenhaus zu Gast. Er hält einen interessanten Vortrag zum Thema: „Cochlea Implantation und Rehabilitation – alles unter einem Dach“.

25.6.: Austausch „Pack die Badehose ein – Urlaub mit dem CI – was muss extra mitgenommen werden?“

Wir freuen uns auf Sie!

Matthias Schulz und Pascal Thomann

KOCHGRUPPE MACHT PAUSE BIS OKTOBER

Liebe Mitglieder,
wir wollen mit Euch zusammen kochen, essen, uns unterhalten und uns besser kennenlernen. Die Kochgruppe findet jeden 2. Samstag im Monat um 13 Uhr mit einer Dauer von ca. 2 Stunden im Bds Vereinshaus statt.

Allerdings fällt der nächste Termin im Mai wegen TAC Nordd. Deaf-TAC-Freundschaftsspiel aus und von Juni bis September machen wir Sommerpause. Der nächste Termin ist dann wieder im

Oktober! Der genaue Termin wird per Rundschreiben bekannt gegeben!



Falls Ihr Fragen oder Anregungen habt, meldet euch gern per Mail: kochgruppe@bds-hh.de

Bleibt gesund und habt eine gute Zeit!

Karla Scharnitzky und Jan Ammer



Foto Sabine Wurch



Foto Sabine Rosenboom



Foto Fides Breuer



Foto Sabine Heyde-Dannenberg

Ist Sammeln altmodisch? Danke für die wenigen Einsendungen.
Diesmal ist unser Thema vielleicht zeitgemäßer: „Es ist angerichtet“.

Fotografiert Euer Liebessessen oder ein schönes Getränk!
Einsendungen in bester Auflösung bis zum 1. Juni 2026 an redaktion@bds-hh.de

KONTAKTE ZU DEN GRUPPEN IM BDS

 Arbeitsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention Frauke Braeschke u. Ines Helke	AG-inklusion@bds-hh.de
 CI-Gruppe Pascal Thomann	ci-gruppe@bds-hh.de
 Cocktailgruppe Verena Kieselbach u. Frank Peters	cocktailgruppe@bds-hh.de
 Fahrradgruppe Michael Sellin	fahrradgruppe@bds-hh.de
 Café Digital Fides Breuer u. Sabine Rosenboom	cafe-digital@bds-hh.de Tel.: 040-291605
 Feierabendgruppe Andreas Scholz u. Sabine Rosenboom	feierabendgruppe@bds-hh.de
 Frauentreff Sylvia Petersen	frauentreff@bds-hh.de
 Gruppe „Hörend“ Insa Grebe und Klaus Mourgues	hoerend@bds-hh.de
 Hamburger Schwerhörigen-Sportverein von 1977 e.V. (HSSV) Karl-Friedrich Harders	vorstand@hssv-hamburg.de
 Kinder- u. Jugendgruppe Ines Helke u. Klaus Mourgues	kinder-jugend@bds-hh.de
 Klön schnack Andreas Scholz	kloenschnack@bds-hh.de
 Kochgruppe Karla Scharnitzky u. Jan Ammer	kochgruppe@bds-hh.de
 Kreativgruppe Irmgard Hallbauer	kreativgruppe@bds-hh.de
 Malgruppe Sabine Heyde-Dannenberg	malgruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Imke Pickenbrock	selbsthilfegruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe „Morbus Menière“ Christine Libuda	SHG-MorbusMeniere@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder Miriam Scheele u. Ines Helke	eltern-hoerbehinderter-kinder@bds-hh.de
 Spieleabendgruppe Klaus Mourgues	spielegruppe@bds-hh.de
 TAC-DAY Michael Sellin	tac-gruppe@bds-hh.de
 Theatergruppe Hedda Kretzmann	theatergruppe@bds-hh.de Tel./Fax: 040-61 71 97
 Zwischenstation Tobias Hoff	zwischenstation@bds-hh.de www.zwischenstation.npage.de

BDS-INTERN

BÜRO-ÖFFNUNGSZEITEN

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

Spenden

Für Beratung	80,00 €
Schulklasse	100,00 €
Frosch	21,80 €
Insgesamt	201,80 €

**ALLEN SPENDERN
SEI HERZLICH GEDANKT!**

WIR FREUEN UNS ÜBER FOL- GENDE NEUE MITGLIEDER:

Ulrich Lehmann
Sandra Pfab

HERZLICH WILLKOMMEN!

VERSTORBENE MITGLIEDER

In Gedenken an folgende Mitglieder:

Carsten Stolzenburg
Christine Schmidt

**UNSEREN
VERANSTALTUNGS-
KALENDER FINDEN SIE
ZUM HERAUSNEHMEN
IN DIESEM HEFT.**

Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Treder, Christiane Strietzel, Helmar Bucher
Layout: CC-Grafikart, Claudia Cölln, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal
Foto: Seite 15 Adobe Stock henvryfo, Seite 25 Adobe Stock kameraauge
Versand: Christiane Strietzel, Ilona Treder
Vorstand: Klaus Mourgues, Ines Helke, Sabine Heyde-Dannenberg,
Frauke Braeschke, Bernd Böning
E-Mail: vorstand@bds-hh.de

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

➔ Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Juni 2026.

Werden auch Sie Mitglied im ...

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Kurse
- Auswege aus der Isolation



Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessenvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS- und INFORMATIONSZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V.** Hamburg

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:



- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr...

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
E-Mail: hoerberatung@bds-hh.de
www.bds-hh.de
www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z. B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!

Das HörBiz wird gefördert durch die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration



Hamburg | Sozialbehörde